

Lokales und Regionales

Ein Platz zum Sonnenbaden

Am vergangenen Wochenende wurden beim Dorfbach in Wiler drei Steinlinsen teils maschinell, teils von Hand erbaut. 20 Helferinnen und Helfer des Vogel- und Naturschutzvereins Wiler trotzten dem Nebel und den tiefen Temperaturen.

Eigentlich hätte der Bau der drei Steinlinsen bereits im letzten November durchgeführt werden sollen. Doch aufgrund der starken Regenfälle wurde das Projekt, um Landschaften auf dem Feld zu vermeiden, auf Ende Januar verschoben. Denn obwohl viel Handarbeit vor Ort nötig ist, geht es nicht ganz ohne Maschinen. Der Vogel- und Naturschutzverein Wiler mietete einen Bagger und einen kleinen Kipptransporter, um am Bachbord die Mulden auszuheben beziehungsweise die grossen Steine zu transportieren. Die Idee des Projektes entstand im Zusammenhang mit den Bauarbeiten der BLS bei der Zäglistrasse. Bei der Erweiterung des zweiten Bahnleises wurde auch der Bereich bei der Eisenbahnbrücke über den Dorfbach neu gestaltet. «Während der Bauarbeiten haben wir festgestellt, dass bestehender Lebensraum für Tiere zerstört wurde», so Marianne Chatzigeorgiou, Präsidentin des Vereins. «Wir stellten uns die Frage, ob diese Gegend nicht im Rahmen der Instandstellung aufgewertet werden kann.» Nach einem ersten erfolgreichen Vorstoss bei der Baukommission traf sich die Präsidentin mit dem Landschaftsgärtner Walter Jordi und Reptilienspezialist Manfred Eichele, Präsident des Natur- und Vogelschutzes, aus Burgdorf vor Ort. Es wurde schnell klar, der Ort eignet sich für den Bau von sogenannten Steinlinsen.

Mehr als nur ein Steinhaufen

Steinlinsen sind mehr als ein grosser Haufen Steine an einem Ort. Doch was genau ist beim Bau zu beachten? Als Standort eignen sich Böschungen aller Art entlang von Strassen oder Bahnlinien. Da Steinlinsen meist von wechselwarmen Tieren wie Eidechsen oder Blindschleichen genutzt werden, sind sonnige Plätze unabdingbar. Stein-

linsen sollten idealerweise in Gruppen oder Reihen mit einem Abstand von 20 bis 30 Meter gebaut werden. «Die Steinlinsen sollten nicht isoliert gebaut werden, damit diese überhaupt von den Tieren erreicht werden können», betont Walter Jordi. Die Vernetzung der Steinlinsen ermöglicht es den Tieren, sich zwischen den verschiedenen Unterschlüpfen zu bewegen. Im Unterschied zu herkömmlichen Steinhaufen wird zuerst eine rund 80 Zentimeter tiefe Grube ausgehoben. Der Boden dieser Mulde ist dabei leicht nach vorne geneigt, damit das Regenwasser abfließen kann. Die Grube wird anschliessend mit Steinen mit einem Durchmesser von 20 bis 40 Zentimeter aufgefüllt. So entstehen beim Auffüllen überall Lücken zwischen den unterschiedlichen Steinen, welche als Unterschlupf genutzt werden können. Holzstücke, Wurzeln oder grosse Äste können zudem zwischen den Steinen platziert werden. Sie bieten zusätzlichen Schutz und verbessern das Mikroklima. Steinlinsen können grundsätzlich das ganze Jahr über angelegt werden. «Da wir die Brutzeit der Vögel nicht stören wollten, kamen bei uns die Sommermonate nicht in Frage», erklärt Marianne Chatzigeorgiou. Denn bevor in Wiler überhaupt gegraben werden konnte, mussten zahlreiche Sträucher entfernt werden. «Das Bachbord liegt sonst zu sehr im Schatten», so die Präsidentin. Sie ist mit dem gesamten Projekt sehr zufrieden. «Wir erhielten sehr viel Unterstützung von allen Beteiligten.» Die BLS übernahm zusammen mit der Bauunternehmung Marti den Bau von zwei Steinlinsen direkt bei der kleinen Eisenbahnbrücke bei den Gleisen. Der Vogel- und Naturschutzverein Wiler übernahm die Arbeiten für die drei weiteren Steinlinsen entlang des Dorfbaches. «Die Bauunternehmung überliess uns das übrig ge-

bliebene Material für den Bau unserer Steinlinsen», sagt Marianne dankbar. Die restlichen Kosten trägt der Verein. «Wir rechnen mit zirka 2000 Franken.» Dank dem Einsatz der freiwilligen Helferinnen und Helfer können die Kosten tief gehalten werden. Das fleissige Team vor Ort kam schneller vorwärts als geplant. Nach rund dreieinhalb Stunden harter Arbeit ging es deshalb bereits zum verdienten Mittagessen. Die Unterhaltsarbeiten für Steinlinsen sind gemäss Walter Jordi gering. «In unserem Fall müssen von Zeit zu Zeit die nachwachsenden Sträucher wieder geschnitten werden, damit der Platz frei und sonnig bleibt.» Da die Steine aufgrund der Grube zudem gut in die Landschaft integriert sind, kann einfach und ohne zusätzlichen Aufwand rund um die Steinlinsen gemäht werden. Auf der sonnenabgewandten Seite sei ein buschiger Bewuchs sogar wünschenswert.

Aktive Mitglieder

Das Projekt in Wiler zeigt, dass auch Veränderungen aufgrund des ständigen Infrastrukturausbaus als Chance genutzt werden können. Mit verhältnismässig geringem Aufwand, einer guten Planung und einer unkomplizierten Zusammenarbeit zwischen Baufirmen, Vereinen und der Gemeinde konnte zusätzlicher Lebensraum für Tiere geschaffen werden. Wer also Glück hat, kann zukünftig Reptilien beim Sonnenbaden am Rande des Dorfbaches beobachten. Die Aufwertung des Bachbordes ist nur eine von unterschiedlichen Aktivitäten des aktiven Naturschutzvereins. Neben weiteren Arbeitseinsätzen im eigenen Naturgarten bietet der Verein neu auch einen Botanik-Grundkurs oder quartalsweise Exkursionen an.

Text und Fotos: Markus Hubacher



Links und rechts von den Steinlinsen bieten grosse Asthaufen ein weiteres Versteck für kleine Tiere.



Die Steine sind rund 20 bis 40 Zentimeter gross und lassen genügend Zwischenräume für kleine Tiere wie Eidechsen oder Blindschleichen.



In kurzer Zeit sehr viel geleistet. Die 20 Helferinnen und Helfer arbeiten am Samstagvormittag im Höchsttempo.